



Geschäftsbericht 2011

Gut 20 Jahre durfte ich bis heute die Profond Vorsorgeeinrichtung führen und erlaube mir zum Abschied einen kurzen Rückblick. Als Mitarbeiter einer Versicherungsgesellschaft und später als unabhängiger Experte musste ich feststellen, dass das 1985 eingeführte BVG die Sammelstiftungen für kleinere und mittlere Unternehmen stark benachteiligt und unter Arbeitnehmern Klassengesellschaften schafft. Für ein paar der betroffenen KMU durfte ich 1990 gemäss Verfügung des Eidgenössischen Justiz und Polizei Departements (EJPD) dagegen halten und eine von Versicherungsgesellschaften unabhängige Sammelstiftung gründen. Die verantwortungsbewussten Initianten wollten mit der Profond Vorsorgeeinrichtung für ihre Mitarbeiter gleich lange Spiesse schaffen, wie sie für Grossbetriebe gelten.

Die wirklichen Unterschiede liegen erst seit kurzem auf dem Tisch: In Versicherungssammelstiftungen verschwindet sehr viel Geld. Mehr als ein Fünftel aller Pensionskassenbeiträge wird für Administration, Garantien und Aktionärs Gewinne verwendet. Bei Profond und anderen unabhängigen Sammelstiftungen beanspruchen die vergleichbaren Administrations- und Sicherheitskosten im Mittel sieben Prozent der Beiträge, das ist ein Drittel der Aufwendungen, die für Versicherungen anfallen. Noch stärker als Kostenunterschiede fallen beim langwierigen Aufbau der Vorsorgevermögen mit Zins und Zinseszinsen die Zinsdifferenzen ins Gewicht. Während die Versicherer ihren Sammelstiftungen nur minimalste Zinsen vergüten, konnte Profond über die vergangenen 21 Jahre im Mittel 5,6 Prozent Erträge erwirtschaften, und damit das Vermögen ihrer Versicherten mehren. Das reicht für die Auszahlung unverändert hoher Renten, auch bei zunehmenden Laufzeiten.

Bei der Gründung von Profond gab ich das Versprechen ab, mit der B+B Vorsorge AG alles zu geben, um die Kosten tief und die Erträge und damit das Leistungsniveau hoch zu halten. Das ist bis heute soweit gelungen: Umfragen zeigen Profond seit Jahren an der Spitze, wenn es um die Wertvermehrung der Pensionskassenbeiträge und die Betreuung der Versicherten geht. "7,2 – wir bleiben dabei" ist kein Werbegag von Profond, das ist ein starkes Bekenntnis für die Sache der Versicherten und ihrer Arbeitgeber. Bis heute hat sich Profond erfolgreich gegen Rentenreduktionen gewehrt, die rührige Paternalisten von Pensionskassen immer eindringlicher verlangen. Profond hält dagegen. Wir vertrauen auf die menschliche Erfindungs- und Tatkraft, indem wir bei den Anlagen mit nachweisbarem Erfolg vor allem auf die Motoren der Wirtschaft, die Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit setzen.

Das wird nicht überall gern gesehen. Das produktive Geschäftsmodell Profond passt nicht in das seit 1985 gängige Verteilungsschema von Politik, Regierung und Bundesverwaltung. Mit Art. 46 BVV2 hat Bern eine eigene Lex Profond geschaffen, die einzig auf unabhängige Sammelstiftungen zielt und so unseren Versicherten gleichbleibend hohe Renten vergällt. Die neusten Verordnungen verbieten es mir auch persönlich, mich weiterhin aktiv für das Wohl unserer Versicherten und Rentner einzusetzen. Ende Mai musste ich mein Amt abgeben und bin aus der Führung von Profond ausgeschieden.

Ich danke meinen langjährigen Stiftungsräten und insbesondere der Geschäftsführung von Profond durch die B+B Vorsorge AG, die mit ihren engagierten Mitarbeitern für die vorbildliche Umsetzung der 1990 geborenen Profond Philosophie sorgte. Ich bin überzeugt, dass sie auch unter neuer Führung dafür sorgen, dass unsere aktiven Versicherten weiterhin zuversichtlich ihrer Pensionierung entgegensehen und unsere Rentner ihren Ruhestand ungestört geniessen dürfen. Ich freue mich, die Profond Vorsorgeeinrichtung Olaf Meyer übergeben zu dürfen. Der praxiserfahrene Professor von der Uni Freiburg amtiert seit dem 1. Juni als Stiftungsratspräsident. Er hat die besten Voraussetzungen und den Willen, die Geschicke von Profond im Sinn und Interesse der Versicherten weiter voran zu treiben.

Thalwil, 23. Mai 2012



Herbert Brändli
Präsident des Stiftungsrats der Profond Vorsorgeeinrichtung

Bilanz per 31. Dezember 2011

In 1000 CHF	2010	2011
Aktiven		
Umlaufvermögen	308 586	342 187
Wertschriften	2 677 186	3 108 297
Beteiligungen	15 253	16 015
Liegenschaften	216 452	308 223
Rechnungsabgrenzungen	16 388	18 511
Aktiven aus Versicherungsverträgen	31 096	25 776
Total Aktiven	3 264 961	3 819 009
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	102 728	218 419
Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungen	169	204
Deckungskapital Rentner	683 353	1 127 399
Deckungskapital Aktive	2 395 568	2 623 912
Mittel angeschlossener Firmen	96 728	118 801
Wertschwankungsreserven	0	0
Stiftungskapital	-13 585	-269 726
Total Passiven	3 264 961	3 819 009

Aktiven

Das Vermögen von Profond hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 554 Mio oder 17 % auf CHF 3,819 Mrd (VJ CHF 3,265 Mrd) zugenommen. Davon lagen CHF 25,8 Mio (VJ CHF 31,1 Mio) als Kundenrisikoreserve beim Rückversicherer PKRück und CHF 18,5 Mio (VJ CHF 16,4 Mio), vornehmlich aufgelaufene Marchzinsen, wurden gegenüber dem Folgejahr abgegrenzt.

Das Gesamtvermögen bestand zu CHF 3,11 Mrd (VJ CHF 2,68 Mrd) aus Wertschriften, zu CHF 308 Mio (VJ CHF 216 Mio) aus Liegenschaften und zu CHF 308 Mio (VJ CHF 270 Mio) aus flüssigen Mitteln. Die Kontokorrentguthaben sind von CHF 33,4 Mio auf CHF 19,8 Mio zurückgegangen und andererseits haben die Forderungen auf Grund von Neuanschlüssen um 9 Mio auf CHF 14,2 Mio (VJ CHF 5,3 Mio) zugenommen.

Passiven

Die anteiligen Guthaben der aktiven Versicherten sind um CHF 225 Mio von 2,458 Mrd auf CHF 2,683 Mrd angestiegen. Darin enthalten sind die interne Verzinsung der Altersguthaben mit 2 % bzw. Zinsgutschriften von CHF 53 Mio (VJ CHF 48 Mio).

Die Rückstellungen für die zunehmende Lebenserwartung der aktiv Versicherten wurden um CHF 14 Mio auf CHF 57,4 Mio (VJ CHF 43,4 Mio) erhöht, um den reglementarischen Umwandlungssatz von 7,2 % finanziell abzustützen.

Das Rentendeckungskapital hat sich um CHF 444 Mio auf CHF 1'127 Mio (VJ CHF 683 Mio) erhöht. In diesem Betrag ist eine Verstärkung bereits inbegriffen, um der zunehmenden Lebenserwartung der Rentner Rechnung zu tragen. CHF 470,4 Mio (VJ CHF 121,6 Mio) betragen die Einlagen von Renten aus dritten Stiftungen. Im Umfang von CHF 11,8 Mio (VJ CHF 11,5 Mio) wurden für die eigenen Neurentner Altersguthaben übertragen. Die Anpassung des Rentendeckungskapitals dient v.a. der finanziellen Abstützung von zunehmenden Laufzeiten laufender Renten aufgrund höherer Lebenserwartungen. Sie betragen CHF 38,1 Mio (VJ CHF 15,2 Mio).

Verwendung Betriebsergebnis

Im Jahr 2011 resultierte nach Verzinsung der Altersguthaben und Rentendeckungskapitalien mit 2 % bzw. 4 % ein Aufwandüberschuss von CHF 256,1 Mio (VJ CHF 87,9 Mio). Er hat die Unterdeckung am Bilanzstichtag von CHF 13,6 Mio auf CHF 269,7 Mio erhöht.

Bewertungsgrundsätze

	Nominalwert
Bankguthaben, Forderungen usw.	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert
Liegenschaften	Ertragswert
Beteiligungen	Anteiliges ausgewiesenes Eigenkapital

Betriebsrechnung 2011

In 1000 CHF	2010	2011
Beiträge, Einlagen und Eintrittsleistungen	564 527	1 125 830
Reglementarische Leistungen	-82 577	-120 709
Auflösung/Verwendung Mittel Anschlüsse	-11 422	-23 211
Austrittsleistungen, WEF-Bezüge, Scheidungen	-302 663	-354 723
Bildung Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	-189 705	-687 072
Ertrag aus Versicherungsleistungen	75	1 491
Versicherungsaufwand	-12 367	-6 046
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-34 132	-64 440
Nettoergebnis aus der Vermögensanlage	129 265	-181 617
Verwaltungsaufwand, Marketing und Werbung	-5 955	-8 986
Sonstiger Aufwand/Ertrag	-1 240	-1 098
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve	87 938	-256 141
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserven	0	0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	87 938	-256 141

Versicherungsteil

Der Versicherungsteil war mit CHF 64,4 Mio (VJ 34,1 Mio) negativ. Er setzt sich zusammen aus

a) beinahe verdoppelten Beiträgen, zusammengesetzt aus

- 10 % gestiegenen reglementarischen Beiträgen von CHF 279,9 Mio (VJ CHF 255 Mio) und
- 4-fachen Einlagen und Einkaufssummen von CHF 430 Mio (VJ CHF 97,5 Mio) sowie
- 2-fachen Eintrittsleistungen von CHF 416 Mio (VJ 212 Mio)

b) erhöhten Leistungsabflüssen in Form von

- 46 % gestiegenen reglementarischen Leistungen von CHF 120,7 Mio (VJ CHF 82,6 Mio)
- verdoppelten ausserreglementarischen Leistungen von CHF 23,2 Mio (VJ CHF 11,4 Mio)
- 17 % gestiegenen Austrittsleistungen von CHF 354,7 Mio (VJ CHF 302,7 Mio)

c) einer stark erhöhten Bildung von Rückstellungen um CHF 687 Mio (VJ CHF 189,7 Mio)

d) einem stark reduzierten Netto-Versicherungsaufwand von CHF 4,6 Mio (VJ CHF 12,3 Mio)

Vermögensanlage

Aus der Vermögensverwaltung resultierte ein Nettoergebnis von CHF -181,6 Mio (VJ CHF 129,3 Mio). Der rechnerische Soll-Ertrag von 4,5 % wurde im Berichtsjahr verfehlt, hingegen konnten die Vermögensverwaltungskosten von CHF 8,7 Mio (VJ CHF 8,3 Mio) nochmals von 0,27 % auf 0,25 % des durchschnittlich verwalteten Anlagevermögens gesenkt werden.

Verwaltungsaufwand, Beratung und Betreuung

Der allgemeine Verwaltungsaufwand ist, nach Berücksichtigung der ausserordentlichen Erträge, auf CHF 10,1 Mio (VJ CHF 7,2 Mio) angestiegen. Die Erhöhung war hauptsächlich begründet durch

- a) die Übernahme nachstehender Dienstleistungen vom Rückversicherer
 - Leistungsdienst bei Invaliditäts- und Todesfällen
 - Risiko- und Schadenmanagement vorwiegend bestehend aus Case Management

Die zugehörigen Kosten von CHF 1,8 Mio stehen dem eingesparten Versicherungsaufwand von CHF 6,4 Mio entgegen.

- b) den profundinternen Ausbau der Betreuung von Immobilien, welcher mit CHF 1,1 Mio (VJ CHF 0,4 Mio) zu Buche schlug. Für Bestandespflege, Kundenbetreuung und Akquisition wurden CHF 2,8 Mio (VJ CHF 2,5 Mio) aufgewendet, während für Marketing und Werbung CHF 0,06 Mio benötigt wurden.

Versicherungstechnische Bilanz

In 1000 CHF	31.12.2011	1.1.2012	1.1.2011
Verfügbares Vermögen	3 481 585	3 653 585	3 145 410
Notwendiges Vermögen	3 751 311	3 923 669	3 154 180
Unterdeckung	- 269 726	- 270 084	- 8 770
Deckungsgrad (Art. 44 BVV2)	92,8 %	93,1 %	99,7 %

Mit dem Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 werden retrospektiv veranlagte statische Verpflichtungen mit prospektiv dynamisch bewerteten Anlagen verglichen. Das ist ungenügend für die Beurteilung der Risiken einer wachsenden Vorsorgeeinrichtung und die Differenzierung zwischen temporären und strukturellen Risiken. Profond lässt darum vom Experten neben der versicherungstechnischen Bilanz zum Jahresende auch eine versicherungstechnische Bilanz für den Jahresanfang erstellen, welche die bewerteten, künftigen Verpflichtungen mit dem dafür verfügbaren Vermögen gemäss kaufmännischer Bilanz vergleicht. Zudem wird der Verlauf des Deckungsgrads im Hinblick auf strukturelle und temporäre Elemente analysiert.

Am 1. Januar 2012 stand den mit dem technischen Zins von 4 % abgezinsten Netto-Verpflichtungen (Leistungsbarwerte abzüglich die zugehörigen Beitragsbarwerte) von CHF 3,92 Mrd (31.12. CHF 3,75 Mrd) ein verfügbares Vermögen von CHF 3,65 Mrd (31.12. CHF 3,48 Mrd) gegenüber. Dies entspricht einem Deckungsgrad von 93,1 % (31.12. 92,8 %). Die Analyse der langjährigen Entwicklung zeigt, dass Profond genügend Beiträge vereinnahmt, um bei der gegebenen Kostensituation und Ertragskraft (strukturelle Umgebung) ihre eingegangenen Verpflichtungen erfüllen zu können. Die Unterdeckung hat temporären Charakter und ist das Ergebnis der nach wie vor negativen Bewertungen der Kapital- und Immobilienmärkte am Bilanzstichtag.

Die einzelnen Bestimmungsgrössen der versicherungstechnischen Bilanz haben sich wie folgt entwickelt.

Verfügbares Vermögen

Das am 1.1.2012 verfügbare Vermögen von CHF 3,65 Mrd (31.12. CHF 3,48 Mrd) entspricht den Aktiven gemäss kaufmännischer Bilanz, vermindert um die kurzfristigen Verbindlichkeiten und die Sondervermögen der Anschlüsse. Es hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 417 Mio (plus Beiträge, plus Erträge, minus Kosten, minus Leistungen) und gegenüber dem Vortag (Neuan-schlüsse) um CHF 172 Mio zugenommen.

Bewertung der Verpflichtungen

Profond berechnet den Wert ihrer Verpflichtungen mit den Ausscheidetafeln BVG2010, die auf Erfahrungswerten von grossen Schweizer Pensionskassen beruhen. Sie zeigen für einen gegebenen Versichertenbestand mit welchen Wahrscheinlichkeiten wann, welche Leistungen fällig werden und wie lange diese voraussichtlich bezahlt werden müssen. Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden periodisch aktualisiert und vom beauftragten Experten anhand bekannter Eigenheiten und Entwicklungen spezifisch auf Profond angepasst.

Die mit den Tafeln BVG2010 ermittelten künftigen Einnahmen und Verpflichtungen werden mit dem technischen Zins auf den jeweiligen Stichtag diskontiert. Die Vorgabe des technischen Zinses beruht auf eigenen Erfahrungszahlen (mittlere Performance von 5,6 % über 21 Jahre) und der aktuellen Anlagestrategie. Demnach lassen die langjährigen generellen Erfahrungswerte für die einzelnen Anlagesegmente für Profond langfristig eine Performance über 6 % erwarten. Ausgehend von den eigenen und allgemeinen Erfahrungswerten wurde der technische Zins mit einer Sicherheitsmarge und genügend Spielraum für Reservenbildungen auf 4 % veranschlagt.

Das Deckungskapital der aktiven Versicherten entspricht den Barwerten der erwarteten Leistungen. Es setzt sich aus den individuellen Altersguthaben von CHF 2,6 Mrd (CHF VJ 2,4 Mrd) sowie den Reserven von CHF 61,2 Mio (VJ CHF 43,4 Mio) zur Absicherung der zunehmenden Rentenlaufzeiten, die anstelle der Kürzung der Umwandlungssätze gebildet werden, zusammen.

Das Deckungskapital der Rentner entspricht dem Barwert von 5'025 (VJ 3'184) laufenden Renten. Die entsprechenden Rückstellungen betragen CHF 1'127 Mio (VJ CHF 683 Mio), inkl. Verstärkung für die zunehmende Lebenserwartung. Die Zunahme der Rentner ist hauptsächlich durch Neuan-schlüsse entstanden.

Kostendeckung

Die Kosten der Risikoleistungen im Todes- und Invaliditätsfall sind pro Anschluss definiert. Die Risikobeiträge werden bei Neuanschlüssen anhand der technischen Grundlagen und danach periodisch aufgrund des tatsächlichen Risikoverlaufs so berechnet, dass die erwarteten Neuschäden möglichst mit den Beiträgen gedeckt werden können.

Die Kosten für Verwaltungs- und Betreuungsaufgaben, Abgaben und Gebühren, inkl. Beiträge an den Sicherheitsfonds, werden anteilig auf die Anschlüsse überwält und von diesen mit ihren ordentlichen Beiträgen beglichen. Kosten für spezielle und ausserordentliche Dienstleistungen, wie Nachfolgeplanungen, Steuerberatungen, etc., werden vorgängig veranschlagt und individuell in Rechnung gestellt.

Die Kosten der Vermögensverwaltung werden separat ausgewiesen und direkt mit den Erträgen verrechnet.

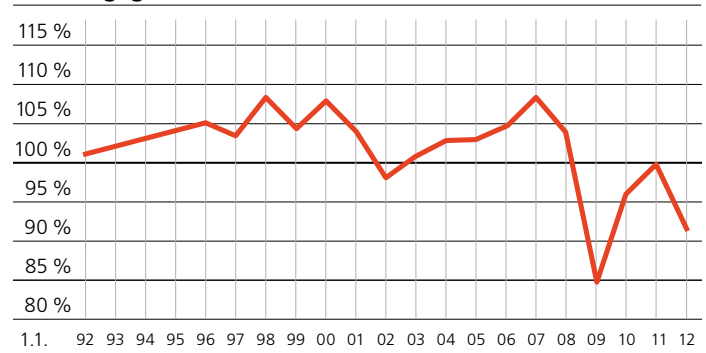
Massnahmen zum Ausgleich von Abweichungen des Deckungsgrades

Unter- und Überdeckungen verlangen je nach Ursache spezielle Massnahmen. Strukturelle Abweichungen können mit Ertrags-, Beitrags-, Kosten- oder Leistungsanpassungen korrigiert werden. Die Unterdeckung der vergangenen 3 Jahre wurde durch eine Minderbewertung des Vermögens im Zuge der Finanzmarktkrise verursacht und hat sich erwartungsgemäss mit der Erholung der Finanz- und Kapitalmärkte teilweise wieder zurückgebildet.

Der Stiftungsrat hat zur Behebung der Unterdeckung einen Sanierungsplan vorgelegt. Aus rechtlichen Erwägungen mussten die planmässigen Zinsgutschriften auf den Altersguthaben gekürzt werden. Bis zum Ausgleich der versicherungstechnischen Bilanz erfolgt eine reduzierte Verzinsung der Altersguthaben im Berichtsjahr mit dem BVG-Zins 2 Prozent gegenüber dem planmässigen technischen Zins von 4 Prozent. Die damit verursachte Differenz gegenüber Rentenbezüglern, deren Leistung mit einem technischen Zins von 4 Prozent berechnet wurde, wird erst bei Überdeckung ausgeglichen.

Neuanschlüsse und Abgänge erfolgen im Sinne der Gleichbehandlung im rechtlich möglichen Rahmen nach dem Scharnierprinzip (Einzelaustritte erhalten nominal garantierte FZ-Leistungen). Differenzen zum Deckungsgrad von Neuanschlüssen werden einem Ausgleichskonto belastet. Negative Saldi können mit zusätzlichen Beiträgen oder überplanmässigen Ausschüttungen der Profond abgebaut werden. Positive Saldi gelten als freie Mittel der Anschlüsse und können von diesen zur Leistungs- oder Beitragsfinanzierung verwendet werden, sofern sie während der Unterdeckung nicht mit einem temporären Verwendungsverzicht belegt sind.

Deckungsgrad



Anlagetätigkeit und Ausschüttungen

Erträge 2011

Im Berichtsjahr wurde mit einer Performance von -5 % ein unterdurchschnittliches Resultat erzielt. Die minimale Soll-Rendite von 4,5 % wurde klar verfehlt. Die mittlere jährliche Performance seit Beginn der Messungen 1991 wurde damit auf 5,6 % reduziert.

Ausschüttungen

Die Zinsgutschriften für die aktiven Versicherten haben gemäss dem Sanierungskonzept dem BVG-Zins von 2 % entsprochen und blieben auch im Jahr 2011 unter der Profond-Plangrösse von 4 %. Die mittlere jährliche Verzinsung der Altersguthaben hat sich darum ebenfalls reduziert und stellt sich neu auf 4,6 %.

Die Umwandlung der Altersguthaben in Neurenten erfolgt im Alter 65 unverändert mit dem Satz von 7,2 %. Für die finanzielle Absicherung der längeren Rentenlaufzeiten wurden Rückstellungen gemacht, welche für Neurenten jeweils dem Rentendeckungskapital zugewiesen werden. Analog werden mit jährlichen Rückstellungen die laufenden Renten verlängert. Neuanschlüsse mit Rentnern müssen die notwendigen Verstärkungen einkaufen.

Anlagetätigkeit

Die auf Sicherheit ausgelegte Anlagepolitik mit einer breiten Diversifikation der Aktien zur Vermeidung von Klumpenrisiken und entsprechender Untergewichtung der Schweizerischen

Schwergewichte Nestlé, Novartis und Roche, sowie die generelle Untergewichtung des (2011 boomenden) amerikanischen Aktienmarkts haben sich auf die Performance negativ ausgewirkt. Ebenfalls negativ zum Gesamtergebnis beigetragen hat die Steuerung der Duration von Fremdwährungsobligationen mit Geldmarktanlagen und entsprechenden Währungsverlusten.

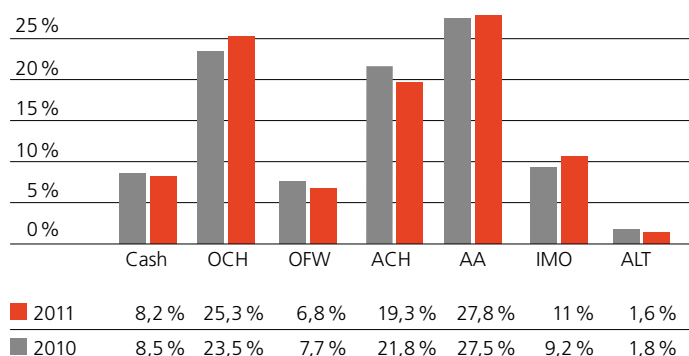
Im Vergleich mit anderen Pensionskassen haben sich auch die taktisch gewählten kurzen Laufzeiten der Obligationen negativ ausgewirkt. Profond konnte damit buchmässig nicht vom dank sinkenden Zinsen "günstigen" Obligationenumfeld vom vergangenen Jahr profitieren. Bei einer langfristigen Ausrichtung des Portfolios macht es allerdings wenig Sinn, zwecks "windowdressing" in langfristige Obligationen zu investieren und damit den ungenügenden Ertrag beim historisch niedrigen Zinsniveau von 0,7 % auf Jahre hinaus zu fixieren.

Das Immobilienportfolio wurde wertberechtigt und konnte mit dem Wachstum von Profond nicht mithalten. Der Markt ist überhitzt und auf hohem Preisniveau sind gute Liegenschaften und indirekte Anlagen zu genügenden Renditen schwierig zu finden. Der "Anlagenotstand" hat sich auf das gesamte Portfolio übertragen, nachdem die Aktienquote ausgeschöpft war und Obligationen bei überdurchschnittlichen Ausfallrisiken auf absehbare Zeit nichts abwerfen. Die ungenutzte Liquidität war entsprechend hoch und verlustreich.

In Prozent (%)	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Performance	8,5	5,2	3,6	-3,2	-8,3	10,1	4,7	17,1	10,8	3,8	-25,7	18,4	4,4	-5,0
Verzinsung AGH	7,0	5,0	4,0	4,0	0,0	4,0	4,0	6,0	5,0	4,0	2,75	2,0	2,0	2,0
Rentenerhöhung	3,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

In 1000 CHF	2010	2011
Nettoertrag aus Wertschriften	63 312	83 962
Nettokurserfolg	67 676	-257 697
Nettoertrag aus Liegenschaften	6 572	797
Vermögensverwaltungsgebühren	-2 800	-3 262
Depotgebühren, Spesen, Controlling	-5 495	-5 417
Nettoergebnis Vermögensanlage	129 265	-181 617
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	3 115 307	3 541 985
Rendite auf Gesamtvermögen	4,2 %	-5,1 %

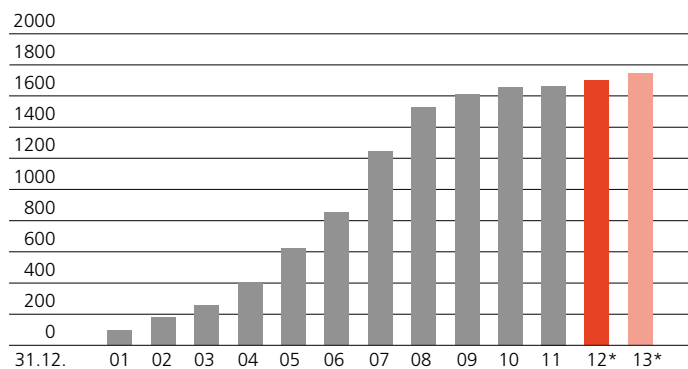
Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.11



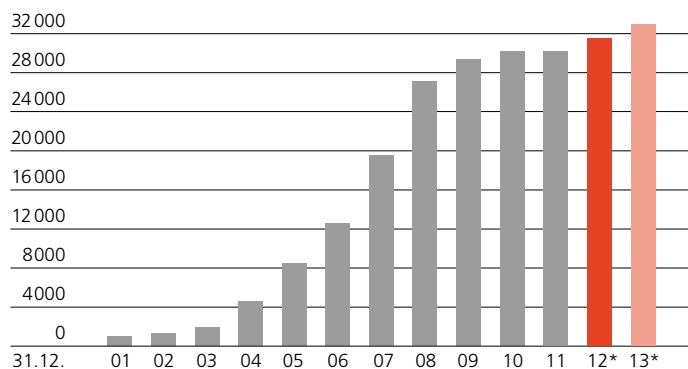
Cash Liquidität
OCH Obligationen Schweiz
OFW Obligationen Fremdwährung
ACH Aktien Schweiz
AA Aktien Ausland
IMO Immobilien
ALT Alternative Anlagen

Entwicklung von Profond

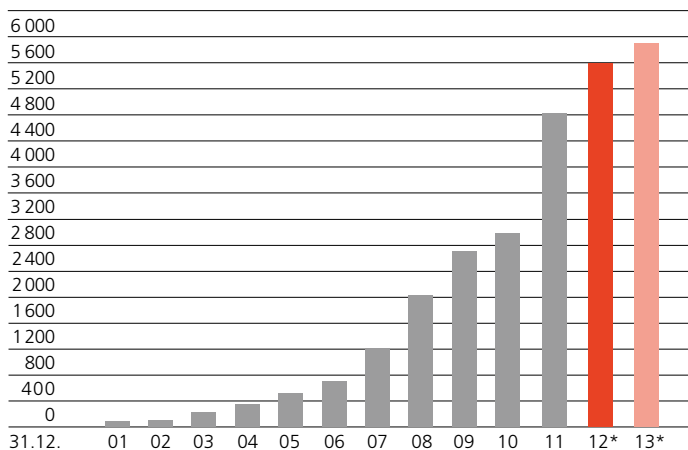
Anzahl Anschlusspartner



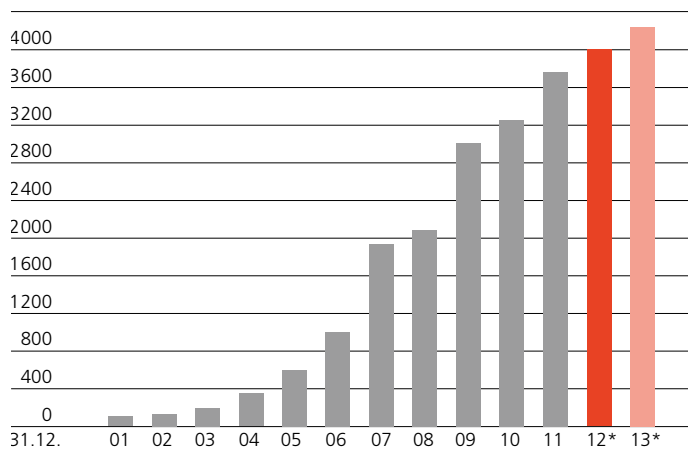
Anzahl Versicherte



Anzahl Renten



Vermögen (Mio. CHF)



* Prognosen

Angeschlossene Arbeitgeber	2010	2011
Anschlüsse am 1.1.	1 602	1 625
Zugänge	84	97
Abgänge	-61	-59
Anschlüsse am 31.12.	1 625	1 663

Aktive Versicherte	2010	2011
Bestand am 1.1.	29 143	28 806
Eintritte	7 274	9 353
Austritte	-7 611	-7 939
Bestand am 31.12.	28 806	30 220

Rentenbezüger	2010	2011
Altersrentner	1 874	2 947
Ehegattenrentner	549	1 056
Invalidentrentner	442	577
Kinderrenten	274	350
Überbrückungsrenten	45	95
Bestand am 31.12.	3 184	5 025

Organe und Dienstleistungen

Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter:	Arbeitnehmervertreter:
Herbert Brändli (Präsident)	Josef Bernet
Jürg Braunschweiler	Jérôme Bernhard
Philippe Eilingner	Riccardo Bonfranchi
Andreas Höchli	Paul Dünnenberger
Kurt Schuler	René Jud
Christoph Strohm	Aldo Platz
Irène Studer	Heinz Rapaport
Willy Theilacker	Ursula Schläpfer
Franz Zwysig	Daniel Staubli

Aufsicht

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen
des Kantons Zürich

Pensionskassenexperte

Alfred Sutter, Zürich

Revisionsstelle

Progressia Wirtschaftsprüfung AG, Wädenswil

Administration und Anlagecontrolling

B+B Vorsorge AG, Thalwil

Depotbank

Credit Suisse, Zürich

Rückdeckung

PKRück, Vaduz

www.profond.ch

info@profond.ch

Profond Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 66, Postfach
8800 Thalwil
T 058 589 89 81
F 058 589 89 01

Profond Vorsorgeeinrichtung
Hintere Bahnhofstrasse 6, Postfach
5001 Aarau
T 058 589 89 82
F 058 589 89 02

Profond Institution de prévoyance
Rue de Morges 24
1023 Crissier
T 058 589 89 83
F 058 589 89 03

Profond Istituto di previdenza
Viale Stefano Franscini 16
6900 Lugano
T 058 589 89 84
F 058 589 89 04